

**Rundfunkgottesdienst am 8. So. n. Trinitatis, 11. August, 10:00 Uhr, Wehrkirche Nieder Seifersdorf/ Waldhufen**

Predigt und Liturgie: Pfarrer Andreas Fünfstück

Musikalische Gestaltung: Regionalkantorin Theresa Haupt, Kirchenchor

Lektorinnen: Stefanie Bretschneider, Andrea Gloger, Gotthard Gaertner

Gesamtleitung Gottesdienstübertragung: Pfn. Barbara Manterfeld-Wormit, Rundfunkbeauftragte EKBO (mobil: 0151 19188796)

Senderbeauftragter beim MDR: Pf. Holger Treutmann

**Stand: 02.08.2019**

| Nr. | Ges.-zeit<br>(Einzelzeit) | Wo?       | Wer?  | Was?   |
|-----|---------------------------|-----------|---|--|
| 1   | 10:00:00<br>(1:30)        | Ü-Wagen   | Geläut vom<br>Band  | <b>Geläut</b><br>Ruhe in der Kirche (Glocken, Anmoderation im Funkhaus)  |
| 2   | 10:01:30<br>(1:35)        | Orgel     | Haupt   | <b>Musik: Vorspiel in G-Dur</b><br>Op. 134<br>Von Gustav Merkel, Verlag Carus 40.593   |
| 3   | 10:03:05<br>(2:00)        | Altarraum | Fünfstück<br>Gemeinde<br>Fünfstück<br>Gemeinde<br><br>Fünfstück | <b>Trinitarische und Freie Begrüßung zum Wochenspruch</b><br>Kommt - Lasst uns zusammen sein: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes<br>Amen.<br>Und lasst uns darauf vertrauen: Alle unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,<br>der Himmel & Erde gemacht hat.<br><br>Ein herzliches Willkommen – Ihnen, in den Bankreihen unserer Kirche ebenso - wie Ihnen unterwegs<br>im Auto oder zu Hause Gemeinsam feiern wir Gottesdienst.<br><br>Ein Gottesdienst um 10:00 Uhr? Das ist für Seifersdorfer Gewohnheiten ungewöhnlich.<br>„Da bleibt ja nicht mehr viel vom Vormittag ...“, sagen dann die Einheimischen. Denn normalerweise<br>beginnen unsere Gottesdienste kurz vor Neun. Um Zehn(?) - Da sitzen wir dann gerne schon beim<br>Frühschoppen in der benachbarten Gaststätte ALTE PFARRE und reden ÜBER die Welt. Bringen<br>unsere leiser gewordenen Fragen an Gott ins Gespräch und in letzter Zeit kommen wir auch öfter<br>darauf zu sprechen, dass es unsere Kinder einmal nicht schlechter haben sollen als wir. |

|   |                    |                               |                                      |  |
|---|--------------------|-------------------------------|--------------------------------------|--|
|   |                    |                               | Bretschneider                        | <p>„Lebt als Kinder des Lichts ...“, so lautet heute der Wochenspruch aus dem Epheserbrief. Um unsere Zukunft geht es da – wie in dem folgenden Lied</p> <p>"Wandelt als Kinder des Lichts!" - so werden wir jetzt musikalisch eingestimmt auf das Thema des Gottesdienstes</p>  |
| 4 | 10:05:05<br>(1:25) | Empore/<br>Kirchen-<br>schiff | Haupt/Chor/Ge-<br>meinde             | <p><b>Kanon</b></p> <p>„Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.“<br/>Komposition Haupt</p>  |
| 5 | 10:06:30<br>(2:05) | Altarraum                     | <p>Gaertner</p> <p>Bretschneider</p> | <p><b>Einstimmungserläuterung zur Geografie der Gemeinde und zum Thema des Gottesdienstes</b></p> <p>„Lebt“ ... oder wie wir es gerade gesungen haben "Wandelt als Kinder des Lichts." Dieser Gedanke swingt jetzt schön in uns. Und er soll im weiteren Verlauf des Gottesdienstes - hier von Nieder Seifersdorf aus - entfaltet werden. Unsere 780 Jahre alte Wehrkirche mit ihrer Bilderbibel bietet dafür vielfältige Möglichkeiten.</p> <p>25 km nördlich von Herrnhut, an der Westseite der Königshainer Berge gelegen, bildet die evangelische Kirchengemeinde Nieder Seifersdorf zusammen mit den 7 Kirchen der Nachbarorte den Pfarrsprengel Waldhufen-Vierkirchen.</p> <p>Rund 40 Prozent der Einwohner unserer Dörfer gehören laut Statistik zur Kirchengemeinde. Etwa 1800 sind es im ganzen Pfarrsprengel. Die Gemeinden sind klein, ihre Kirchen für heutige Zeiten zu groß aber unbestrittene Wahrzeichen der Ortsteile. Sie werden nicht nur zu Gottesdiensten und Konzerten genutzt, sondern von der Freiwilligen Feuerwehr ebenso gebraucht wie von ortsansässigen Vereinen oder der neu gegründeten Brauerei.</p> <p>Wer die Gemeinden hier erkunden will, kann auf gut ausgebaute Dorfstraßen, Rad-, Pilger- u. Wanderwege zurückgreifen und wird von Ostern bis zum Reformationstag auf Offene Kirchen treffen.</p> <p>Der Gottesdienst zu Beginn der letzten Ferienwoche hier in Sachsen ist ein Kindergottesdienst im ganz großen Stil. "Wandelt als Kinder des Lichts ..." klingt es vollmundig. Gemeint sind damit tatsächlich alle! Die Kinder, die ihre letzte Ferienwoche auskosten und die Großen, die sich gerne an ihre Schulzeit erinnern und dann erzählen, dass sie früher sogar 8 Wochen Sommerferien hatten.</p> |

|   |                      |                              |                     |   |
|---|----------------------|------------------------------|---------------------|---|
|   |                      |                              | Gaertner            | Ferien sind eine helle, unbeschwerte Zeit – hell und licht wird es auch beim nun folgenden Lied:<br>„Tut mir auf die schöne Pforte“ -<br>Sie finden es im evangelischen Gesangbuch unter der Nummer 166. Wir singen die Strophen 1.2.4 und 5  |
| 6 | 10:08:35<br>( 2:10 ) | Orgel/<br>Kirchen-<br>schiff | Haupt +<br>Gemeinde | <p><b>Eingangslied EG 166,1+2+4+5 Tut mir auf die schöne Pforte</b></p> <p>1. Tut mir auf die schöne Pforte,<br/>führt in Gottes Haus mich ein;<br/>ach wie wird an diesem Orte<br/>meine Seele fröhlich sein!<br/>Hier ist Gottes Angesicht,<br/>hier ist lauter Trost und Licht.</p> <p>2. Ich bin, Herr, zu dir gekommen,<br/>komme du nun auch zu mir.<br/>Wo du Wohnung hast genommen,<br/>da ist lauter Himmel hier.<br/>Zieh in meinem Herzen ein,<br/>laß es deinen Tempel sein.</p> <p>4. Mache mich zum guten Lande,<br/>wenn dein Samkorn auf mich fällt.<br/>Gib mir Licht in dem Verstande<br/>und, was mir wird vorgestellt,<br/>präge du im Herzen ein,<br/>laß es mir zur Frucht gedeihn.</p> <p>5. Stärk in mir den schwachen Glauben,<br/>laß dein teures Kleinod mir<br/>nimmer aus dem Herzen rauben,<br/>halte mir dein Wort stets für,<br/>daß es mir zum Leitstern dient<br/>und zum Trost im Herzen grünt.</p> <p>Text: Benjamin Schmilck 1734, Melodie: Joachim Neander 1680</p> |

|   |                      |   |   |   |
|---|----------------------|---|---|---|
| 7 | 10:10:45<br>(1:11)   | Altarraum/<br>Kirchen-<br>schiff            | Fünfstück<br><br>Fünfstück<br><br>Lektor &<br>Gemeinde<br><br>Fünfstück<br><br>Lektor<br>&Gemeinde<br><br>Fünfstück | <p><b>Gebet &amp; Psalm 36</b> = Evang. Gesangbuch, Ausg. EKBO, Nr. 719</p> <p>Wir beten:<br/>Herr, du hast uns gerufen<br/>Und darum sind wir hier. Wir sind deine Gäste und danken dir und bitten Dich:<br/>Nimm von uns, was uns trennt: Von dir und voneinander, dass wir Gottesdienst feiern - dir zur Ehre und uns zum Frieden. Amen</p> <p>Wir lesen und beten Verse aus Psalm 36 im Wechsel:<br/>Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.</p> <p>Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes und dein Recht wie die große Tiefe. Herr, du hilfst Menschen und Tieren</p> <p>Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!.</p> <p>Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses, und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.</p> <p>Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.</p> |
| 8 | 10:11:56<br>( 2:00 ) | Orgel /<br>Altarraum/<br>Kirchen-<br>schiff | Haupt +<br>Gemeinde<br><br><br><br>Fünfstück<br>Gemeinde<br>Fünfstück<br>Gemeinde                                   | <p><b>Eingangsliturgie</b></p> <p><b>Gloria Patri</b> EG 177.2<br/>Ehr sei dem Vater und dem Sohn<br/>und dem Heiligen Geist,<br/>wie es war im Anfang,<br/>jetzt und immerdar<br/>und von Ewigkeit zu Ewigkeit.<br/>Amen.<br/>Musik: Soest 1532 in der Fassung Bayern 1856</p> <p><b>Kyrie</b> EG 178.2<br/>Kyrie eleison.<br/>Herr, erbarme dich.<br/>Christe eleison.<br/>Christe, erbarme dich.</p>   |

|    |                      |   |                       |   |
|----|----------------------|---|-----------------------|---|
|    |                      |   | Fünfstück<br>Gemeinde | Kyrie eleison.<br>Herr, erbarm dich über uns.<br>Melodie: Strassburg 1524   |
|    |                      |   | Fünfstück<br>Gemeinde | <b>Gloria in excelsis</b> EG 180.1 (Anfang) und EG 179, 2<br>Ehre sei Gott in der Höhe<br>Und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen<br>Melodie: Strassburg 1524  |
|    |                      |   | Haupt +<br>Gemeinde   | Wir loben, preisen, anbeten dich;<br>für deine Ehr wir danken,<br>daß du, Gott Vater, ewiglich<br>regierst ohn alles Wanken.<br>Ganz ungemessn ist deine Macht,<br>allzeit geschieht, was du bedacht.<br>Wohl uns solch eines Herren!<br>Text und Melodie: Nikolaus Decius 1523   |
| 9  | 10:13:56<br>( 0:40 ) | Altar /<br>Orgel/<br>Kirchen-<br>schiff | Fünfstück             | <b>Tagesgebet</b><br>Herr, unser Gott,<br>Am Anfang - hast du gesagt "Es werde Licht!"<br>Und: Es wurde Licht.<br>Und es WAR gut so.<br>Ja, es IST gut so!<br>Dass du immer wieder Anfänge möglich machst und wir verlockt sind, dem Beispiel deines Sohnes -<br>unseres Herrn Jesus Christus - zu folgen - durch finstere Täler ebenso wie durch grüne Auen.<br>Lass uns bei Lichte - in unseren Lebensläufen - entdecken, was dein Wort nach wie vor möglich<br>macht. Dir sei Ehre in Ewigkeit |
|    |                      |   | Haupt +<br>Gemeinde   | Amen. (gesungen)  |
| 10 | 10:14:36<br>( 3:05 ) | Orgel/<br>Empore/<br>Kirchen-<br>schiff | Fünfstück             | <b>Wochenlied EG 262, 1+2+4+6+7 Sonne der Gerechtigkeit</b><br><br>Das Wochenlied „Sonne der Gerechtigkeit“ steht unter der Nummer 262 im evangelischen<br>Gesangbuch. Die Gemeinde singt die Strophen 1,4 und 7  |
|    |                      |   | Haupt +<br>Gemeinde   | 1. Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf zu unsrer Zeit;<br>brich in Deiner Kirche an, dass die Welt es sehen kann.<br>Erbarm Dich, Herr.   |

|    |                      |           |  |  |
|----|----------------------|-----------|--|--|
|    |                      |           | <p>Chor</p> <p>Haupt +<br/>Gemeinde</p> <p>Chor</p> <p>Haupt +<br/>Chor +<br/>Gemeinde</p> | <p>2. Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit, dass sie deine Stimme hört, sich zu deinem Wort bekehrt. Erbarm Dich, Herr.</p> <p>4. Tu der Völker Türen auf, deines Himmelreiches Lauf hemme keine List noch Macht. Schaffe Licht in dunkler Nacht. Erbarm Dich, Herr.</p> <p>6. Lass uns Deine Herrlichkeit sehen auch in dieser Zeit und mit unsrer kleinen Kraft suchen, was den Frieden schafft. Erbarm Dich, Herr.</p> <p>7. Lass uns eins sein, Jesu Christ, wie du mit dem Vater bist, in dir bleiben allezeit heute wie in Ewigkeit. Erbarm dich, Herr.</p> <p>T: Christian David 1741, Christian Gottlob Barth 1827, Johann Christian Nehring 1704; neu gestaltet von Otto Riethmüller 1932, ökumenische Fassung 1973<br/>M: Böhmen 1467, Chorsatz: Strube Verlag VS 6527</p>   |
| 11 | 10:17:41<br>( 1:20 ) | Lese-pult | Lektor   | <p><b>Alttestamentliche Lesung Jesaja 2,1-5</b> (Lutherbibel 2017)</p> <p>Es gibt Worte, die fallen wie ein Licht auf unseren Weg. Sie können Richtschnur sein und Orientierung bieten. Im ersten Teil unserer Bibellesen wir beim Propheten Jesaja Folgendes:(Jesaja 2, die Verse 1 bis 5):</p> <p>1 Dies ist das Wort, das Jesaja, der Sohn des Amoz, schaute über Juda und Jerusalem.<br/>2 Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des HERRN Haus ist, fest stehen, höher als alle Berge und über alle Hügel erhaben, und alle Heiden werden herzulaufen,<br/>3 und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinaufgehen zum Berg des HERRN, zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und des HERRN Wort von Jerusalem.<br/>4 Und er wird richten unter den Nationen und zurechtweisen viele Völker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen machen und ihre Spieße zu Sichel. Denn es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen.</p> |

|    |                      |   |                                      |  |
|----|----------------------|---|--------------------------------------|--|
|    |                      |   |                                      | <p>5 Kommt nun, ihr vom Hause Jakob, lasst uns wandeln im Licht des HERRN!</p> <p>Der Herr segne an uns sein Wort.</p>   |
| 12 | 10:19:01<br>(1:37)   | Empore                                    | Chor                                 | <p><b>Lied: Siyahamb' / We are marching/ Kommt, wir wandeln</b></p> <p>  : Siyahamb' ekukhanyen' kwenkhos', Siyahamb' ekukhanyen' kwenkhos' :  <br/>   : Siyahamba, hamba, Siyahamba, hamba, Siyahamb' ekukhanyen' kwenkhos'. :  </p> <p>  : We are marching in the light of God, we are marching in the light of God. :  <br/>   : We are marching, marching, we are marching, marching, we are marching in the light of God. :  </p> <p>  : Kommt, wir wandeln jetzt in Gottes Licht, kommt wir wandeln jetzt in Gottes Licht. :  <br/>   : Kommt, wir wandeln, wandeln, kommt wir wandeln, wandeln,<br/> kommt wir wandeln jetzt in Gottes Licht :  </p> <p>Originaltext und Musik: aus Südafrika, Übersetzung und Satz: Andres Nyberg<br/> Deutsch: Dieter Trautwein, Chorsatz: „Singt Jubilate“ Strube Verlag</p>                                 |
| 13 | 10:20:38<br>( 1:08 ) | Lesepult/<br>Orgel/<br>Kirchen-<br>schiff | Lektor<br><br>Gemeinde<br><br>Lektor | <p><b>Evangelium Matthäus 5, 13-16</b> (Lutherbibel 2017)</p> <p>Als Evangelium hören wir in diesem Gottesdienst Worte aus der Bergpredigt Jesu. Aufgeschrieben im Matthäusevangelium im 5. Kapitel; die Verse 13 bis 16</p> <p>Ehr sei dir, o Herre. (0:10)</p> <p>13 Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten.<br/> 14 Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein.<br/> 15 Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind.<br/> 16 So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.</p> |

|    |                      |                                  |                        |  |
|----|----------------------|----------------------------------|------------------------|--|
|    |                      |                                  |                        | Lob sei dir, o Christe. (0:10)   |
|    |                      |                                  | Gemeinde               |  |
| 14 | 10:21:46<br>( 1:10 ) | Altarraum/<br>Kirchen-<br>schiff | Lektor<br><br>Gemeinde | <p><b>Credo</b></p> <p>Zusammen mit der weltweiten Christenheit wollen wir unseren Glauben bekennen:</p> <p>Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,<br/>den Schöpfer des Himmels und der Erde.</p> <p>Und an Jesus Christus,<br/>seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,<br/>empfangen durch den Heiligen Geist,<br/>geboren von der Jungfrau Maria,<br/>gelitten unter Pontius Pilatus,<br/>gekreuzigt, gestorben und begraben,<br/>hinabgestiegen in das Reich des Todes,<br/>am dritten Tage auferstanden von den Toten,<br/>aufgefahren in den Himmel;<br/>er sitzt zur Rechten Gottes,<br/>des allmächtigen Vaters;<br/>von dort wird er kommen,<br/>zu richten die Lebenden und die Toten.</p> <p>Ich glaube an den Heiligen Geist,<br/>die heilige christliche Kirche,<br/>Gemeinschaft der Heiligen,<br/>Vergebung der Sünden,<br/>Auferstehung der Toten</p> |
|    | Spielraum<br>(4:50)  |                                  |                        |  |



|    |                    |   |   |  |
|----|--------------------|---|---|--|
|    |                    |   |   | und das ewige Leben.<br>Amen.  |
| 15 | 10:26:46<br>(3:00) | Orgel/<br>Kirchen-<br>schiff/<br>Empore | Lektor<br><br>Haupt +<br>Gemeinde<br><br><br><br><br><br><br><br><br><br>+ Oberstimme | <p><b>Halleluja-Lied EG 182,1+4+1 Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt</b></p> <p>„Lasst euer Licht leuchten vor den Leuten“ – so begeistert Jesus selbst unsichere Nachfolger mit seiner Predigt vom Berge aus. Wir lassen uns davon anstecken und singen Vers 4 des Liedes unter der Nummer 182 im evangelischen Gesangbuch.</p> <p>Währenddessen gehen die Kinder mit ihrem Licht - das eine der Konfirmandinnen gerade am Christusleuchter anzündet - nach nebenan ins Pfarrhaus zur Kinderpredigt.</p> <p>1. Halleluja, Hallelu-, Halleluja,<br/>Halleluja, Halleluja.<br/>Halleluja, Hallelu-, Halleluja,<br/>Halleluja, Halleluja.</p> <p>4. 4 Lasst Gottes Licht durch euch scheinen in der Welt,<br/>dass sie den Weg zu ihm findet<br/>und sie mit euch jeden Tag Gott lobt und preist.<br/>Halleluja, Halleluja.</p> <p>1. Halleluja, Hallelu-, Halleluja,<br/>Halleluja, Halleluja.<br/>Halleluja, Hallelu-, Halleluja,<br/>Halleluja, Halleluja.</p> <p>Text: mündlich überliefert aus dem Englischen, Melodie: aus den USA 20. Jhd.</p> |
| 16 | 10:29:13<br>(9:00) | Kanzel                                  | Fünfstück   | <p><b>Predigt 1. Teil</b></p> <p>Gnade sei mit euch,<br/>und Friede von Gott, unserem Vater &amp; dem Herrn Jesus Christus.<br/>Amen</p> <p>Liebe Gemeinde<br/><b>ich mag es</b>, wenn gleich am Morgen beim Aufwachen das Tageslicht durchs Fenster scheint.</p>  |

|  |  |  |  |
|--|--|--|--|
|  |  |  | <p>Und ich mag es, dass meine Frau es mag - das Licht, sobald die Sonne aufgeht. Es gibt keine Verdunklung in unserem Schlafzimmer.</p> <p>Ich mag es, wenn es hell ist.<br/> <b>Das war schon früher so:</b><br/>     "Mutti? Lässt du das Licht im Flur an? Und kann die Tür wieder einen Spalt offen bleiben? Es ist sonst so dunkel." So habe ich als Kind oft gebettelt, wenn es nach dem Sandmännchen ins Bett ging - die Erwachsenen noch Karten spielten, quatschten und Wein trinken durften - und ich nebenan allein im Dunkeln war. Wir brauchen Licht, um uns nicht ausgeschlossen zu fühlen. Wir brauchen die Nähe der anderen.</p> <p>"Lasst Gottes Licht ... scheinen"<br/>     "Lasst Gottes Licht durch EUCH scheinen in der Welt, dass sie den Weg zu Ihm findet ..."</p> <p>Wir brauchen einander!<br/>     Brauchen einander, um Gott nah zu sein, ihm auf der Spur zu bleiben in dieser Welt.<br/>     UND (?) - Wir müssen uns dabei sehen. <b>AN-sehen</b>. Am besten auf Augenhöhe.<br/>     Wir müssen dabei nicht alle gleich groß - gleich schön - gleich vermögend oder gebildet sein.<br/>     Meist reicht es schon aus, zu wissen: Ich bin nicht allein!</p> <p><b>Immer wieder staune ich</b> - wie schnell das zum Beispiel auf Reisen funktioniert:<br/>     "Ach, ne(?) sie sind auch aus der Görlitzer Ecke?" "Nuh!", heißt es dann meist kurz und knapp. Und in dem einen Wörtchen "Nuh!" steckt ganz viel Nähe und Vertrautheit da, auch ohne sich näher zu kennen. "Nu ja, mir komm´o aus der Obelausitz. Also - nihh direkt vun Görlitz - aber ganz in der Nähe, wo´s noch! scheener is´. Vum Durfe". Gesichter entspannen sich, Augen leuchten – ein Stück Vertrautheit in der Fremde.</p> <p>Lasst Gottes Licht durch euch scheinen in der Welt ...</p> <p>Auch <b>unsere alten Kirchen</b> - mit ihrer Ausrichtung nach Osten, wo das Licht herkommt - sie spielen ebenso mit dieser starken und heilsamen Wirkung des Lichtes. Helle Kirchen sind beliebt. "Ist das wieder ein tolles Licht - heute Morgen ...", bestaunen wir unsere Kirchen und ihre Altarräume. Und meinen damit eben jene - oft alten aber immer noch spielerisch wirksamen morgendlichen Lichteffekte durch die bunten Fenster. Ganz ohne Strom.<br/>     Und es fehlt was, wenn ein Sonntag trüb ist ... wenn es dunkler ist in unseren Kirchen - die eigentlich so schön hell sind.</p> |
|--|--|--|--|

|  |  |  |   |
|--|--|--|---|
|  |  |  | <p><b>Lässt sich diese Erfahrung übertragen? Übernehmen?</b><br/> Zum Beispiel so: Wie das Licht fehlt an trüben Tagen und dieser Umstand auf unsere Stimmung drückt, so fehlt etwas an unserem Glauben und Christsein ohne die eine Zuversicht, die andere an uns bemerken. Ohne das helle Leuchten - oder so etwas, was früher einmal Jenseits-Hoffnung genannt wurde. Die Lust auf das Reich Gottes ist uns abhandengekommen. Dabei taufen wir unsere Kinder noch immer mit dem biblischen Hinweis: "Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, werdet ihr nicht in das Himmelreich hineinkommen ..." (Mt 18,7) Kinder können das. So zuversichtlich strahlen.</p> <p>„Lasst uns wandeln als Kinder des Lichts ... im Lichte des Herrn!“<br/> Der Prophet Jesaja sagt solche Sätze bereits <b>VOR Lebzeiten Jesu</b>, sagt sie in einer Situation der Gottesferne ...<br/> Seine Worte galten damals im 7. Jahrhundert vor Christus seinem Volk, das sich in großer Not befand: wie eine ferne Hoffnung klangen sie in den Ohren der aus der Heimat vertriebenen Israeliten. Zerrissen war dieses Volk: vertrieben die einen, zurückgeblieben die anderen. Die einen mussten bleiben - die anderen mussten gehen. Bleiben die einen dort, wo der Tempel zerstört worden war. Gehen die anderen, die so genannte Oberschicht - ins Exil.<br/> Was beide vorher und auch in Zukunft verbinden sollte, das war ihre gemeinsame Geschichte mit dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Das war das stolze Bild vom Tempel in Jerusalem. Dem Haus Gottes auf seinem Berge. Dem Zion.</p> <p>Daran <b>knüpft der Prophet Jesaja an</b>. An gemeinsame Bilder und Ideen aus leuchtenden Tagen - aus guten Zeiten.<br/> Und SO, wie später Jesus vom Berge aus, erzählt Jesaja seinen Hörern vom Berg Gottes - wo einst der Tempel stand, wo die Landsleute warten und ihre gemeinsame Hoffnung Platz haben wird. Seine Worte sind wie ein Licht in der Nacht:<br/> 2 Es wird zur letzten Zeit <b>der Berg</b>, da des HERRN Haus ist, fest stehen, höher als alle Berge und über alle Hügel erhaben, und alle Heiden werden herzulaufen, und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinaufgehen zum Berg des HERRN, zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen!</p> <p>Es ist keine Predigt auf Augenhöhe, die Jesaja da hält - sondern von oben - <b>vom Berge herab</b>. Bei wem sich da das Gerechtigkeits-Gen meldet, der bleibe noch einen Moment in Hörer- und Beobachterposition. Denn Worte von oben herab klingen vielleicht nach Vorschrift und Befehl und fehlender Gleichberechtigung, sie können aber auch bewirken, dass wir im wahrsten Sinne des Wortes nach oben schauen, uns in Richtung Himmel orientieren. Dorthin, wo das Licht herkommt. Neugierig, hoffnungsvoll und nicht mehr länger deprimiert und ängstlich.!</p> |
|--|--|--|---|

|  |  |  |   |
|--|--|--|---|
|  |  |  | <p>Interpretiere ich das Jesajawort so wertschätzend, heißt das: Jesaja verführt seine Landsleute <b>zum aufrechten Gang</b>. Zu einer Kopf-hoch-Einstellung, statt zur Vogel-Strauß-Praxis. Lasst uns wandeln im Lichte des Herrn und nicht in der Angst, dass Veränderung ansteht, die automatisch zum Schlechteren führt... und dann Einschränkung, Besinnung und den Kindern eine Zukunft in annähernd gleichem Wohlstand möglich ist.</p> <p><b>Ich stutze immer</b>, wenn heute Mitmenschen über 60 erzählen: Wie sparsam, dankbar und fleißig sie früher immer sein mussten und es heute noch sind. Und dass es nichts geschadet hat, auf manches zu verzichten oder einfach nur zu warten ... Sie erzählen von solchen früheren Zeiten voller Stolz und bezeichnen sie rückblickend als eine schöne Zeit. Da war viel mehr Zusammenhalt, betonen sie, und beklagen, dass dieser Zusammenhalt heute so selten spürbar ist. "Heute denkt doch jeder nur an sich ..." Ich kann das nachempfinden.</p> <p>Aber die Prophetenworte eines Jesaja wirken nach. Sie blühen immer wieder auf. Sind immer wieder nötig.</p> <p>Eben diese Worte - die wir im 30. Jahr nach der friedlichen Revolution in Deutschland doch noch so manches Mal hören und vielleicht auch wieder neu verstehen werden: Diese Worte von den Pflugscharen, die eben noch Schwerter waren ... - nun aber nicht mehr gebraucht werden. Das Wort des Herren wird vom Berge ausgehen ... ins Recht einweisen und Streit schlichten: "Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen machen und ihre Spieße zu Sicheln."<br/>Ein anderer Prophet spricht sogar von Winzermessern, was mir noch besser gefällt.<br/>Kein Volk wird mehr das andere angreifen und niemand lernt mehr das Kriegshandwerk.<br/>So prophezeite es Jesaja damals. Und heute?</p> <p>Die Wehrpflicht ist zwar abgeschafft in unserem Land. Doch die Rufe nach mehr Sicherheit sind unüberhörbar, und mit ihnen wird Politik oder besser: Wahlkampf gemacht. Mit Pflugscharen und Winzermessern lassen sich eben keine Grenzen sichern und keine Straftaten ahnden, so argumentiert man. Militärausgaben sollen wieder erhöht werden ... über 30 Jahre bestehende Verträge über den Verzicht von atomaren Mittelstreckenraketen – seien doch Geschichte ...</p> <p>Es müsse neu verhandelt, neu gehofft und prophezeit werden ...</p> <p>Auch 2019 - Anfang des 21. Jahrhunderts müssen die alten Prophetenworte auf ihre Plausibilität geprüft werden und ebenso unser Glaube - und was wir von ihm überhaupt noch erwarten und was</p> |
|--|--|--|---|

|    |                      |        |                             |   |
|----|----------------------|--------|-----------------------------|---|
|    |                      |        |                             | <p>wir von ganz Oben - von Gott - erwarten? Oder ist er in Wahrheit außen vor? Erwarten wir immer mehr von anderen, die Verantwortung übernehmen, weil wir Gott nichts mehr zutrauen? <i>"Von Menschen verlangen wir Göttliches und Gott machen wir zu einem besonders anständigen Menschen - aber letztlich höchstens gleichberechtigt. Wir wollen Gott nicht mehr Gott sein lassen ..."</i></p> <p>So brachte es jemand kürzlich auf einer Wochenendrüstzeit unter jungen Leuten - Altersklasse 14 – 22 – auf den Punkt.</p> <p>Lasst uns wandeln in solchem Licht. Einem Licht, das Gott Gott sein lässt und uns die Angst nimmt ... kommt, lasst uns hinaufgehen zum Berg des Herrn. Lasst uns die Zukunft in seinem hellen Licht sehen -<br/>... und lasst diesen Gedanken klingen durch die Sängerinnen &amp; Sänger des Chores</p>   |
| 17 | 10:38:13<br>( 2:30 ) | Empore | <p>Solisten</p> <p>Chor</p> | <p><b>Themenlied EG 426,1+2 Es wird sein in den letzten Tagen</b></p> <p>1. Es wird sein in den letzten Tagen,<br/>so hat es der Prophet gesehn,<br/>da wird Gottes Berg überragen<br/>alle anderen Berge und Höhn.<br/>Und die Völker werden kommen<br/>von Ost, West, Süd und Nord,<br/>die Gott Fernen und die Frommen,<br/>zu fragen nach Gottes Wort.<br/>  : Auf, kommt herbei! Lasst uns wandeln im Lichte des Herrn! :  </p> <p>2. Es wird sein in den letzten Tagen,<br/>so hat es der Prophet geschaut,<br/>da wird niemand Waffen mehr tragen,<br/>deren Stärke er lange vertraut.<br/>Schwerter werden zu Pflugscharen,<br/>und Krieg lernt keiner mehr.<br/>Gott wird seine Welt bewahren<br/>vor Rüstung und Spieß und Speer.<br/>  : Auf, kommt herbei! Lasst uns wandeln im Lichte des Herrn! :  </p> <p>Text: Walter Schulz 1963, Melodie: Manfred Schlenker 1985, Chorsatz: Carus Verlag 90.100</p> |

|    |                      |        |           |  |
|----|----------------------|--------|-----------|--|
| 18 | 10:40:43<br>( 6:00 ) | Kanzel | Fünfstück | <p><b>Predigt 2. Teil</b></p> <p>Kommt herbei!<br/>Kommt hoch auf den Berg. Lasst uns wandeln im Lichte des Herrn.</p> <p><b>Wandeln</b> - dieses schöne Wort ist verschwunden aus unserem Sprachgebrauch. Er klingt es dennoch, klingt´s kirchlich oder ironisch: Nachtwandeln - sagen wir manchmal noch.</p> <p>Aber Wandeln am Tage? Im Alltag? Das wirkt komisch. Das fällt auf. Als wenn einer aus der Zeit gefallen ist. In einer anderen Wirklichkeit lebt. Etwas sieht und wahrnimmt, was wir nicht sehen?</p> <p>Kommt herbei - auf den Berg, lasst uns wandeln - im Lichte des Herrn.</p> <p>Das ist eine Aufforderung: Los – lasst uns wandeln. Schaut euch in die Augen ... Kleine &amp; Große ... und fordert euch heraus zur Bergtour. Jetzt - in den zu Ende gehenden Ferien - nur mal so einen Tag, so mit Rucksack und Reiseproviant.</p> <p><b>Auf Berge gehen</b> oder steigen ist nicht die Sache jeder Frau und auch nicht jeden Mannes. Das strengt unnötig an. <i>"Muss das sein? Das schaffen wir doch gar nicht. Und denkt an Oma, die braucht ihren Rollator. Auch aus Zeitgründen, das schaffen wir gar nicht - und eh dann wirklich alle oben sind ... Wir wollen ja auch noch essen" - und dann müssen wir ja wieder ...</i></p> <p>Die Einladung zur Begegnung auf einem Berge spricht nicht jeden an. Sie ist auch nicht allen möglich.<br/>Dennoch sagen wir irritierenderweise, wenn etwas besser wird: Es geht bergauf. Bzw., wenn etwas zu Ende geht: Es geht bergab ...</p> <p>Wer denkt schon daran, wenn ihm einer erzählt: "Ja, es geht wieder bergauf mit mir - gesundheitlich." ... Wer denkt in solchem Moment schon daran, dass es bergauf anstrengender ist als bergab. Es schreit doch keiner freiwillig "Hurra", wenn zusätzliche Anstrengung nötig ist. Höchstens, wenn es für einen bedeutet, dass man z.B. nach einer Hüft-OP wieder schmerzfrei laufen kann ... Oder die 4jährige Enkelin voller Stolz meint "Kann schon alleine ..." - und bedeutsam auf ihre mühsam gebundene Schleife an den Glitzerschuh hinweist.</p> <p>Es geht bergauf – das meint: Ihr Lieben - ich schaffe das jetzt wieder ... ohne Unterarmstützen.<br/>Es ist hell geworden. Ich bin wieder oben. Genieße den Ausblick. Freue mich an der Zukunft.</p> |
|----|----------------------|--------|-----------|--|

|  |  |  |  |
|--|--|--|--|
|  |  |  | <p>Und was im Kleinen und im Privaten gilt, das soll auch in größeren Zusammenhängen gelten: Wir wollen uns auf den Weg machen – auch wenn es anstrengend ist. Und dabei im Licht gehen, die Köpfe erheben, den Blick auf das Gelungene gerichtet. Dankbar für das, was wir haben und geschafft haben. Und geduldig, auch wenn manches länger dauert. Schauen wir auf das Licht in unserer Region:</p> <p>Es werden hier wieder Kinder geboren ... und keineswegs wandern alle ab ... in die Metropolen ...</p> <p>Es wird gepilgert in unseren Gefilden – Menschen kommen gerne hierher, genießen die Gastfreundschaft, die wunderbare Natur, die Sehenswürdigkeiten. Das Land hier ist nicht dunkel – diese Sicht ist einseitig. Sie malt schwarz. Sie wandelt nicht im Licht.</p> <p>Die uralten Worte des Propheten Jesaja verpflichten uns heute. Damit wir uns verständigen auf das, was uns verbindet - der Wunsch:</p> <p>Kommt, wir wollen ins Helle. Ins Licht. Wir machen uns gemeinsam auf den Weg. Wir wollen unsere Häupter erheben, uns gegenseitig in unsere Gesichter schauen - und einander achten, Schwerter zu Pflugscharen machen.<br/>Verlustangst zu Hoffnung.</p> <p>Das wären neue - alte Spielregeln.<br/>Denn viele wünschen sich doch - gerade in diesem Jahr - es muss sich etwas ändern.<br/>Neue Spielregeln müssen her - zumindest für die Neuen – für die, die zu uns kommen.</p> <p>Aber erst, wer von sich selber etwas verlangt - darf das in gleicher Lautstärke auch von anderen. Ausgenommen Götter! Von denen darf immer mehr verlangt werden. Auch von dem Gott Jakobs - auch von unserem Vater im Himmel.</p> <p>"... lasst uns wandeln im Lichte des Herrn"<br/>Lasst uns nicht vergessen, wo wir herkommen!<br/>Nicht vergessen, was uns ausmacht und verbindet und worauf wir hoffen und was wir gemeinsam bekennen.</p> <p><b>Lasst sie uns probieren. Die neuen alten Spielregeln.</b><br/>Und dabei unsere biblischen und christlichen Spielregeln nicht verschweigen und vergessen. Vom Salz der Erde genügt oft schon eine Prise, damit ein Essen schmackhaft ist. Und auch ein kleines Licht vermag es hell zu machen.</p> <p>Lasst uns wandeln im Lichte des Herrn.<br/>Unsere Glaubens- u. sonstigen Lichter nicht unter den Scheffel stellen - sondern leuchten.</p> |
|--|--|--|--|

|    |   |   |  |  |
|----|---|---|--|--|
|    |   |   |  | Lasst uns einander die Suppen nicht versalzen, sondern schmackhaft würzen und Appetit machen auf ein gemeinsames Mahl, die große Hoffnung, von der die Bibel erzählt - mit Kostbarkeiten, die wir bislang noch gar nicht kannten. Amen.  |
| 19 | 10:46:43<br>( 2:00 )                        | Orgel/<br>Kirchen-<br>schiff                | Haupt +<br>Gemeinde  | <p><b>Themenlied EG 426,3 Es wird sein in den letzten Tagen</b></p> <p>3. Kann das Wort von den letzten Tagen<br/>aus einer längst vergangenen Zeit<br/>uns durch alle Finsternis tragen<br/>in die Gottesstadt, leuchtend und weit?<br/>Wenn wir heute mutig wagen,<br/>auf Jesu Weg zu gehen,<br/>werden wir in unseren Tagen<br/>den kommenden Frieden sehn.<br/>  : Auf, kommt herbei! Lasst uns wandeln im Lichte des Herrn! :  </p> <p>Text: Walter Schulz 1963, Melodie: Manfred Schlenker 1985</p>   |
| 20 | 10:48:43<br>( :58 )<br><br>(gesamt<br>4:45) | Altarraum/<br>Orgel /<br>Kirchen-<br>schiff | Fünfstück<br><br>Lektoren 1<br><br>Lektor 2<br><br>Liedruf 1 | <p><b>Gebet mit Fürbitten und Vaterunser</b><br/>mit Liedruf</p> <p>Lasst uns beten</p> <p>Herr, unser Gott, lass uns bei Lichte besehen, was unser Leben ausmacht<br/>DAS, was bedankt und erbeten,<br/>DAS, was eingestanden und verziehen werden muss.</p> <p>So bitten wir auch heute einfach um Frieden: Im Großen und Ganzen und im Kleinen und zu Hause.<br/>Wir bitten um Frieden zwischen Staaten und Regionen, unter Gläubigen und Atheisten.<br/>Wir bitten um Frieden in Parlamenten und Wahllokalen, in Wartezimmern und Krankenhäusern.<br/>Auf Sportplätzen und Bahnhöfen ebenso, wie in Kinderzimmern und Kirchenschiffen.</p> <p>Und singen dafür gemeinsam: ....</p> |



|  |          |  |           |   |
|--|----------|--|-----------|---|
|  | ( 0:12 ) |  | Fünfstück | Bei Tageslicht - in unserer Kirche bitten wir - um Hoffnung und Mut für alle, die Angst haben:  |
|  | ( 0:34 ) |  | Lektor 1  | Um ihre Gesundheit, um ihren Wohlstand<br>Vor ihrer Vergangenheit oder dem, was kommen könnte.  |
|  |          |  | Lektor 2  | Wir bitten für alle, die Angst haben um ihre Zukunft und erst recht - die ihrer Kinder.<br>Wir bitten um Kraft, Geduld und Lust zum Bewahren deiner Schöpfung,<br>Durch Forschen oder Verzichten. Durch Zufriedenheit und Engagement.   |
|  |          |  | Liedruf 2 | Und dafür singen wir gemeinsam ...  |
|  | ( 0:12 ) |  | Lektor 1  | Bei Tageslicht - Herr- bitten wir, dass immer wieder Menschen anfangen, Frieden zu stiften. Obwohl sich das für sie vielleicht nicht rechnet. Obwohl sie erst einmal nichts davon haben. Vielleicht nur, weil DU ihnen die Augen geöffnet hast - und sie im anderen zuerst ein Mitgeschöpf erkennen ... statt einen Fremden, der ihnen Böses will ... |
|  | ( 0:45 ) |  | Fünfstück | Du öffnest uns die Augen Herr. Du kräftigst unseren Schritt<br>für die Wege des Friedens und der Versöhnung.  |
|  |          |  | Lektor 2  | Wir stehen vor dir, um für alle Menschen einzutreten:<br>die sich abgelehnt, verlassen und mißhandelt fühlen,<br>die keine Worte finden für ihre Situation und keine Hörer mehr finden für ihre Klage,  |
|  |          |  | Liedruf 3 | Darum singen wir gemeinsam ...  |
|  | ( 0:12 ) |  | Lektor 1  | Zum Schluß Herr, bitten wir für die, die sprachlos geworden sind in ihrem Leiden oder arrogant in<br>ihrem Überfluß.  |
|  | ( 1:17 ) |  |           | Wir bitten dich für die Kraftlosen, ob jung oder alt.<br>die Müden und Kranken, die Frauen und Männer,<br>die Urlaubsreifen und die Arbeitslosen<br>die Fremden, Ausgegrenzten und Heimatlosen<br>- hier in unserem Dorf und weit davon entfernt.   |

|    |                      |                              |  |   |
|----|----------------------|------------------------------|--|---|
|    |                      |                              | <p>Lektor 2</p> <p>Fünfstück</p> <p>Gemeinde</p> | <p>Wir bitten für die Pilger und Gäste, die in unseren Häusern und in unserer Gemeinde einkehren:<br/>         Laß für sie alle und uns - dein Licht leuchten in alle Dunkelheiten und Ängste hinein<br/>         und so deine Barmherzigkeit spürbar bleiben.</p> <p>Mit den Worten, die Jesus Christus uns gelehrt hat, beten wir gemeinsam:</p> <p>Vater unser im Himmel<br/>         Geheiligt werde dein Name<br/>         Dein Reich komme<br/>         Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden<br/>         Unser tägliches Brot gib uns heute<br/>         Und vergib uns unsere Schuld<br/>         Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern<br/>         Und führe uns nicht in Versuchung<br/>         Sondern erlöse uns von dem Bösen<br/>         Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit<br/>         Amen</p>   |
| 21 | 10:53:02<br>( 1:35 ) | Orgel/<br>Kirchen-<br>schiff | <p>Fünfstück<br/>Haupt +<br/>Gemeinde</p>        | <p><b>Ausgangslied EG 390, 1-3 Erneure mich, o ewigs Licht</b></p> <p>Lasst uns wandeln als Kinder des Lichts und Gott darum bitten, uns mit seinem Licht zu erleuchten.<br/>         „Erneure mich, o ewigs Licht“. Wir singen das Lied No. 390 aus dem Evangelischen Gesangbuch.</p> <p>1. Erneure mich, o ewigs Licht,<br/>         und lass von deinem Angesicht<br/>         mein Herz und Seel mit deinem Schein<br/>         durchleuchtet und erfüllet sein.</p> <p>2. Schaff in mir, Herr, den neuen Geist,<br/>         der dir mit Lust Gehorsam leist´<br/>         und nichts sonst, als was du willst, will;<br/>         ach Herr, mit ihm mein Herz erfüll.</p> <p>3. Auf dich lass meine Sinne gehn,<br/>         lass sie nach dem, was droben, stehn,<br/>         bis ich dich schau, o ewigs Licht,<br/>         von Angesicht zu Angesicht.</p> |

|    |                      |   |  |  |
|----|----------------------|---|--|--|
|    |                      |   |  | T: Johann Friedrich Ruopp 1704, M: Nürnberg 1676   |
| 22 | 10:53:38<br>( 1:30 ) | Altarraum/<br>Orgel /<br>Kirchen-<br>schiff | Lektor<br><br>Fünfstück<br><br>Haupt +<br>Gemeinde | <p><b>Verabschiedung &amp; Segen</b></p> <p>Unser Gottesdienst geht nun zu Ende. Wenn Sie im Anschluss noch mit uns sprechen möchten, können sie das gerne tun: von 11:15 – bis 12:00 Uhr sind wir unter der Telefonnummer 035827/ 70205 für sie zu erreichen. Ich wiederhole: 035827/ 70205. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!</p> <p>So geht weiter - in diesen Tag - geht in die begonnene Woche - Geht unter dem Segen des Herrn.</p> <p>Gott, der Herr, segne dich und behüte dich;<br/>Er lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;<br/>Gott, der Herr, erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.</p> <p>Amen, Amen, Amen. (0:10)</p> |
| 22 | 10:55:08<br>( 1:42 ) | Orgel                                       | Haupt  | <p><b>Musik: Welcome</b><br/>Von Michael Schütz<br/>Verlag: Strube VS 3310</p>   |
| 23 | 10:56:50<br>( 1:40 ) | Ü-Wagen                                     | Geläut vom<br>Band                                 | <b>Geläut</b>  |
| 24 | 10:58:30<br>( 1:30 ) | Ü-Wagen                                     |  | <b>Abmoderation aus dem Funkhaus</b>   |
| 25 | 11:00:00             |   |  | <b>Ende der Übertragung</b>  |
| 26 |                      | Altarmikro                                  | Fünfstück/<br>Kirchenälteste/<br>r                 | <b>ggf. Ansagen + Abkündigungen + Einladung zum anschließenden Fröhschoppen in der ALTEN PFARRE</b>  |